

An das
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung
Bauleitplanung –SL 2–
Klosterwall 8

20095 Hamburg

**Bebauungsplan Wilhelmsburg 89 (nördl. Neuenfelder Straße)
Öffentliche Auslegung**

Stellungnahme

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Verbundenheit mit der „größten Flussinsel Europas“ reicht bis in die 30-iger Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurück, als unsere Großeltern mit einer sog. „Reichsheimstätte“ in Kirchdorf gesiedelt haben. Wie meine Eltern habe auch ich meine Kindheit dort verbracht. Mein Mann und ich haben an verschiedenen Orten auf der Insel gewohnt, wir haben in der Kreuzkirche zu Kirchdorf geheiratet, unsere Kinder sind dort getauft worden. Unsere Großeltern und mein Vater sind auf dem Kreuzkirchenfriedhof bzw. Finkenriek zu Grabe getragen worden. Es besteht nach wie vor Grundbesitz in Kirchdorf.

Eine gewisse Verbundenheit mit diesem Stadtteil kann man uns also nicht absprechen. Wir verfolgen mit Interesse den „Sprung über die Elbe“ und die Planungen, die damit einhergehen. Dass in diesem Zuge sogar eine Fachbehörde in den Raum südlich der Norderelbe angesiedelt wird begrüßen wir.

Der Bebauungsplan WB 89 (nördl. Neuenfelder Straße) schließt das Gebiet westlich der Dratelnstraße bis zur Reichsstraße B 4/ 75 (ausgewiesen MK 5) ein. Dort steht eine Eiche, die wir anlässlich unserer Hochzeit am 23.05.1986 gepflanzt haben. Es war ein Geschenk meiner Schulfreundinnen im Wert von damals ca. 500,- DM, die damit auch den Wilhelmsburger Hochzeitswald initiiert hatten. Die Pflanzaktion mit der Einweihung des Hochzeitswaldes haben seinerzeit der Ortsamtsleiter Bernhard Dey und der Leiter des Naturschutzreferates Volker Maaß unter Medienbegleitung vorgenommen (s. Anlage). Bei Bedarf können wir auch Videosequenzen nachreichen. Andere Paare folgten unserem Beispiel, die ich leider momentan noch nicht namentlich benennen kann.

In der Begründung zum B-Plan wird erklärt, dass 350 Bäume (!) ihr Leben zugunsten der neuen großen Bürogebäude lassen müssen. Nur eine kleine Ulmen-Allee im Bereich des jetzigen Schwimmhallengeländes östlich der Dratelnstraße sowie die Bäume, die das alte Reetdachhaus (Am Bahngraben 4-6) umranden, finden Gnade und sind als erhaltenswert gekennzeichnet. Aus welchen Gründen die parallel angeordneten Ulmen entlang des „Wegerechts“ besonders schützenswert sind, entzieht sich meiner Kenntnis. Sie haben einen ähnlichen Umfang (114 cm) wie unsere Hochzeitseiche (105 cm) erreicht. Auf dem Parkplatz der Schwimmhalle stehen sogar Ulmen, bei denen ich einen Umfang von 260 bis 317 cm ausmachen konnte.

Hamburg möchte im Jahr 2013 auf der Elbinsel nicht nur mit der Internationalen Bau- sondern auch mit der Internationalen Garten- Ausstellung glänzen und lässt zunächst einmal 350 große Bäume fällen. Das setzt unseres Erachtens negative Maßstäbe. Innerhalb des verbleibenden Zeitraumes von 4 Jahren wachsen an anderer Stelle ersatzweise eingesetzte Bäume nicht in der Größe nach.

Neben den Naturschutzaspekten hat selbstverständlich unsere Hochzeitseiche eine ganz hohe ideelle Bedeutung für uns. Der Sprung über die Elbe der BSU sollte unter Erhaltung des Baumbestandes – insbesondere der Hochzeitseiche möglich sein. Es ist technisch ohne Frage möglich, die Gebäude so zu gestalten, dass die Eichen verschont werden. Wir möchten, dass die Bäume erhalten bleiben und die Baubegrenzungen zurückgenommen werden. Der ausgewiesene Abstand des Baukörpers MK 5 von 2,50 m zur Straßenbegrenzungslinie ist zu gering.

Darüber hinaus bitten wir um Klärung der Eigentumsverhältnisse an dem Baum. Wie vorab geschildert, ist unsere Hochzeitseiche ein Geschenk im Wert von 500,- DM (s. Zeitungsausschnitt Anlage 2). Demnach gehört der Baum uns.

Harburger Rundschau

Sonnabend, 24. Mai 1986

Hamburger Abendblatt

Nummer 118

25. Mai 1986

Wilhelmsburger Wochenblatt

Erster Baum im „Hochzeitswald“



Nach dem Ring-Tausch pflanzten Anne und Henning Schwieger erstmals einen Baum. Ortsamtsleiter Bernhard Dey (Mitte) schaute Foto: h.a.

han-WILHELMSBURG Was es in vielen Gemeinden schon lange gibt, ist jetzt auch in Wilhelmsburg möglich: Frisch getraute Paare können nach alter Tradition ihren eigenen Baum pflanzen. Henning Schwieger (25) und Anne Gantler (23) machten, nur wenige Minuten, nachdem sie die Ringe im Standesamt getauscht hatten, den Anfang. Sie hatten bei Bestellung ihres Aufgebotes auch die zündende Idee gehabt, von der sich Wilhelmsburgs Ortsamtsleiter Bernhard Dey hocherfreut zeigte und auch gleich ein Fleckchen für den „Hochzeitswald“ parat hatte: zwischen Wilhelmsburger Reichstraße/Mengestraße/Drahtstraße und der alten Industriebahntrasse, die demnächst als Wanderweg als Verbindung zwischen dem Wilhelmsburger Westen und

Osten ausgebaut wird. „Mit so einem Stückchen Wald bekäme diese Ecken einen Hückfang.“

500 Mark ließ sich das Hochzeitspaar — das sich als „echte“ Wilhelmsburger fühlt — über vier Meter hohe Eiche kosten. „Doch so teuer muß nicht jeder Baum sein“, sagte Volker Maaß, Leiter der Gartenbauabteilung im Bezirksamt Harburg bei der Pflanzaktion. „Schon für einen Hundertert gibt es Sträucher und andere Baumarten, die ins Bild passen würden.“ Das Initiatorpaar, Ortsamtsleiter Bernhard Dey und Volker Maaß hatten nun gemeinsam, daß viele Jungvermählte diesem Beispiel zugunsten Wilhelmsburg folgen. Bei der Aufgebotsbestellung genügt eine Mitteilung an den Standesbeamten.

Ein Baum steht schon



Ortsamtsleiter Bernhard Dey (3. v. r.) und das Hochzeitspaar Anne und Henning Schwieger Foto: A. BROCKMANN

Der Hochzeitswald

A Hr. Wilhelmsburg — Der erste Baum steht — und der Hochzeitswald in Stelle hat dabei Fote gestanden. Von ihm hatten der Diplomingenieur Henning Schwieger (25) und Anne Gantler (23), Verwaltungangestellte beim Harburger Bezirksamt, gehört und bei der Bestellung des Aufgebotes den Standesbeamten gefragt: „Gibt es nicht in Wilhelmsburg die Chance, einen Hochzeitsbaum zu pflanzen?“

Es gibt die Chance — allerdings erst jetzt. Wenige Minuten nach der standesamtlichen Trauung des Ehepaares Gant-

ler und Schwieger, die im Kirchdorf wohnt, pflanzte es getraut eine gut vier Meter hohe Eiche an der Ecke Drahtstraße/Mengestraße. Dort soll ein Wanderweg und eine Grünanlage entstehen.

500 Mark zahlte das Paar für seinen Baum. Aber es gibt auch finanziell günstigere Möglichkeiten für einen Hochzeitsbaum in dieser Anlage. Gartenamtsleiter Volker Maaß und auch Ortsamtsleiter Bernhard Dey, der dem jungen Paar ein Buch zur Hochzeit schenkte, hoffen, daß es schon bald Nachahmer gibt. Maaß: „Platz ist in dieser Anlage noch für weitere Pflanzungen.“

schwieger-anlage2.jpg (1173x718x24b jpeg)

